

Pfarrblatt Sankt Pirminius



Pfungen-
Neftenbach

Opfer vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008

Datum	Begünstigte	Betrag
6.1.	Sternsinger	1 274.10
13.1.	Pro Senectute Zürich	128.10
20.1.	Justinus-Werk Freiburg	133.35
27.1.	Franzisk. Gassenarbeit ZH	237.50
3.2.	Arbeitsgem. Strafgefangene	153.35
6.2.	Aschermittwoch Fastenopfer	34.50
10.2.	Fastenopfer	78.50
17.2.	Fastenopfer	92.10
24.2.	Fastenopfer	307.50
2.3.	Fastenopfer	194.20
8.3.	Fastenopfer nur Chämi	13.70
16.3.	Fastenopfer Palmsonntag	429.20
20./21.3.	Christen im Heiligen Land	280.00
22./23.3.	Fastenopfer	366.90
30.3.	Inländische Mission	444.00
6.4.	Justinus-Werk Freiburg	181.50
20.4.	Justinus-Werk Freiburg	116.00
27.4.	Caritas Luzern	154.00
4.5.	Medienopfer	110.90
11.5.	Muttertagsopfer	281.20
18.5.	Caritas Flutopfer Burma	282.40
25.5.	Priesterseminar Chur	146.20
1.6.	Bibliothek für Blinde	30.00
	Médecines sans frontières	217.00
8.6.	MIVA	404.00
15.6.	Caritas Flüchtlingsopfer	315.00
22.6.	Kinderstiftung Zürich	504.00
6.7.	Justinus-Werk Freiburg	148.70
13.7.	Kovive Luzern	174.10
20.7.	Bethlehem Mission Immensee	113.40
27.7.	Blaues Kreuz Zürich	110.00
3.8.	Hilfe für Mutter und Kind Basel	103.30
10.8.	Multiple Sklerose Gesellschaft	121.60
17.8.	Kinderspital Zürich	40.00
24.8.	Caritas Luzern (Mosambik)	413.80
31.8.	Caritas Luzern (Mosambik)	88.00
8.9.	Für das Bistum Chur	141.00
14.9.	Leprahilfe Emmaus Zch	127.20
21.9.	Inländische Mission	45.00
28.9.	Carits Luzern (Haiti)	215.00
5.10.	Pro Senectute	97.50
12.10.	Gefangenen-Fürsorge	200.00
17.10.	Krebsliga (Beerdigung)	124.00
19.10.	Weltmission	129.00
26.10.	Winterhilfe	210.00
2.+9.11.	Priesterseminar Chur	180.70
16.11.	Kath. Schule Zürich	96.00
23.11.	Brücke - Le Pont Zch	116.00
30.11.	Universität Freiburg	172.50
6.12.	Kinderheim Selam Äthiopien	388.50
14.12.	Caritas Unwetter Karibik	322.90
21.12.	Bethlehem Mission Immensee	215.00
25.12.	Caritas Kinderspital Bethlehem	565.00
27.12.	Verein Elternnotruf	399.50
		11 966.90

Impressum

Pirminiusblatt: herausgegeben vom katholischen Pfarramt in 8422 Pfungen.

Druck: Mattenbach AG, Mattenbachstrasse 2, 8411 Winterthur

Abonnementspreis: Freiwillige Spenden an PC 84-6821-9, Katholische Kirchengutsverwaltung, 8422 Pfungen

Einsendungen sind zu richten an D. Schiele, Postfach 227, 8422 Pfungen.

Tel. 052 315 20 63. Fax: 052 315 21 25. E-Mail: pfungen@kath.ch

Mitteilungsblatt der röm.-kath. Pfarrei St. Pirmin Pfungen-Neftenbach

Pfarramt:	Tel.	052 315 14 36	2009
	Fax:	052 315 21 25	
	E-mail:	st.pirmin@bluewin.ch	
Pfr. B. Ogbunanwata	Tel.	052 315 14 36	
	E-mail:	Benignus.Ogbunanwata@kath.ch	
Daniel Schiele	Tel.	052 315 20 63	
	E-mail:	Daniel.Schiele@zh.kath.ch	

Liebe Mitchristen,

Bewegung und Unterwegssein halten Geist und Körper zusammen und sind Kennzeichen der Christen, welche sich auf Pilgerschaft befinden. In diesem Jahr sind wir miteinander bereits unterwegs gewesen. Höhepunkte des ersten Quartals waren Sternsingen, Ostern, Marienwallfahrt, Zukunft Werkstatt und Waldgottesdienst.

Mariahimmelfahrt markiert den Beginn der zweiten Hälfte des Kirchenjahres 2009. Wir feierten miteinander Ende August den ökumenischen Gottesdienst in Buch am Irchel. Die Ministranten gestalteten ihr besonderes Wochenende anfangs September, und am ökumenischen Dank-, Buss- und Betttag Ende September legten wir das Schicksal unseres Landes in die Hände Gottes, der es und uns auf dem weiteren Weg begleiten möge. Der erfreuliche Ausgang der Abstimmung vom 27. September über die neue Kirchenordnung sollte, so hoffe ich, die kirchliche Landschaft neu markieren und verändern, ja vielleicht ein Stück weit christlicher machen. Weitere wichtige Stationen sind das Erntedankfest, das Gedenken an unsere Verstorbenen an Allerheiligen und Allerseelen. Das Pirminsfest und der Tag der Völker helfen uns immer wieder über unsere Gemeinde hinauszuschauen. Seit Anfang des Jahres 2009 feiert die politische Gemeinde Neftenbach 800 Jahre ihres Bestehens, nun wird dieses Jubiläum mit dem Adventsingen zu Ende gehen. Das Kirchenjahr schliesst hingegen mit dem Christkönigssonntag. Das Kirchenjahr C beginnt mit dem 1. Adventssonntag in der Erwartung auf die Ankunft und Geburt Jesu Christi. Eine besondere Zeit der Besinnung, wo Licht unsere Herzen erleuchtet und wir an viele Menschen denken, für die wir im Laufe des Jahres kaum Zeit für Kontakt und Gespräche aufbringen konnten. Die Sehnsucht nach Frieden wird durch die Geburt Christi verstärkt.

Nun hoffe ich, dass wir genügend spirituelle Energie tanken und uns in körperlicher Gelassenheit üben können für das letzte Stück des Pilgerweges, den wir miteinander gehen. Ich freue mich sehr, wenn Sie mit uns gehen und die Zeit aufbringen, um miteinander Gemeinschaft zu pflegen. Wir sind immer wieder dankbar für Ideen, Rückmeldungen und Vorschläge. Sie helfen den Pilgerweg ein wenig zu erleichtern. Habt bitte Geduld, wenn auf diesem Weg eine „Hinweistafel“ sozusagen umfällt oder gar vergessen wird, habt jedoch Mut uns dies mitzuteilen.

In diesem Sinne lade ich alle ein, mit Hoffnung durch das restliche Kirchenjahr 2009 und ins neue Jahr 2010 mit zu gehen.

In Verbundenheit

Pfr. Benignus Ogbunanwata.

Rücktritt des Pfarreiratspräsidenten Hanspeter Isenegger



Eine überaus verdiente, engagierte Persönlichkeit unserer Kirchgemeinde ist diesen Sommer von ihrem pastoralen Amt zurückgetreten. Als Mitglied (seit Jan. 1994) und später als Präsident des Pfarreirates (1997 – 2009) hat sich Hanspeter Isenegger unermüdlich für ein aktives Pfarreileben eingesetzt. In diesen 15 ½ Jahren hat er mit rund 30 Personen zusammengearbeitet und an insgesamt 84 Pfarreirats-Sitzungen teilgenommen.

An zahlreichen Weiterbildungstagungen hat sich Hanspeter Isenegger neue Ideen geholt und die eine oder andere mit seinem Team auch umgesetzt und so unsere Kirche belebt.

Mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen ist es ihm stets gelungen, seine Kolleginnen und Kollegen im Pfarreirat für eine Sache zu motivieren. So haben nicht wenige Pfarreiangehörige mit Freude und Interesse an einem konkreten Projekt mitgearbeitet, eigenständig und eigenverantwortlich eine Aufgabe gestaltet und dabei viel Genugtuung erfahren. „Kirche, das sind wir“, hat einst ein Slogan geheissen. Und so versteht auch Hanspeter Isenegger die Kirche: eine christliche Gemeinschaft, in der sich jede(r) getragen fühlt. Und diese Kirche soll sich stets erneuern (*ecclesia semper reformanda*) und sich auf das Fundament des Glaubens besinnen.

Zweimal schon hat der zurückgetretene Pfarreiratspräsident mit dem Modera-

tor Herrn Bernd Kopp Werkstätten für die Zukunft unserer Pfarrei durchgeführt. In angenehmer Atmosphäre und in konstruktiver Zusammenarbeit haben wir in Gruppen Projekte erarbeitet und so mitgeholfen unsere Pfarrei mitzugestalten. Einige Wünsche und Anregungen sind bereits verwirklicht, andere müssen noch in Angriff genommen werden. Wir sind auf dem Weg. Und der Weg ist das Ziel.

In vorösterlicher Zeit hat Hanspeter Isenegger zusammen mit der Pastoralassistentin Michaela Lux und später mit unserem Jugendseelsorger Daniel Schiele auf eindruckliche Weise das Fastenopfer-Projekt vorgestellt. Mit spannenden Diashows und interessanten Ausführungen haben die Gottesdienstbesucher viel Wertvolles über Land und Leute sowie über das geplante Objekt erfahren, das mit Spendengeldern aus unserer Pfarrei unterstützt werden sollte. Es sind immer Projekte gewesen, die nachhaltig die Armut in einem Entwicklungsland bekämpfen und den dort lebenden Menschen helfen, sich mit eigenen Kräften weiter zu entwickeln.

Zum ökumenisch geprägten Kirchenbild von Hanspeter Isenegger passen die von ihm mitorganisierten beliebten Reisen nach Taizé sowie die Taizé-Gottesdienste in der ref. Kirche Neftenbach, die viele sehr zu schätzen wissen.

Hanspeter Isenegger hat im wechselseitigen und partnerschaftlichen Zusammenwirken mit Pfarrer Dr. B. Ogbunanwata und dem Jugendseelsorger Daniel Schiele die Ziele der pastoralen Arbeit definiert und mit den Mitgliedern des Pfarreirates und weiteren Pfarreiangehörigen umgesetzt.

Ein besonderes Anliegen von Hanspeter Isenegger war und ist die musikalische Umrahmung der Gottesdienste. Er hat verschiedene Chöre, Instrumentalistinnen und Instrumentalisten eingeladen und auch immer wieder selbst mitgewirkt, indem er mit Kindern und Erwachsenen musiziert und geistliche Lieder vorgetragen hat.

Sein besonderes Verdienst ist das Verfassen und Redigieren der Jubiläumsbrochure, die anlässlich der 100-Jahr-Feier unserer Pfarrkirche publiziert worden ist. Diese Arbeit hat viel Kreativität und Einsatz gefordert. Entstanden ist ein zeitgeschichtliches Dokument von bleibendem Wert.

Es ist unmöglich, auch nur annähernd all das aufzuzählen, was Hanspeter Isenegger für unsere Kirche geleistet hat und als Mitglied des Seelsorgeteams immer noch leistet.

Wer mit soviel Herzblut und Energie das Pfarreileben bereichert, der verdient den Dank der gesamten Kirchgemeinde.

Nun darf Hanspeter Isenegger nach vorne blicken, auf den Weg und die Zeit, die vor ihm liegen. Wir wünschen ihm dazu von Herzen alles Gute.

*In grosser Dankbarkeit
Seelsorgeteam, Pfarreirat, Pfarrkirchenstiftung und Kirchenpflege*

Vielen herzlichen Dank. Vreni Ruf



In der heutigen Zeit, in der sich alles sehr rasch verändert und wir stetig mit Neuem konfrontiert werden, sind Menschen wie Vreni Ruf eine Seltenheit geworden.

Mehr als 30 Jahre hat Vreni Ruf unsere Kirche mit frischen Blumen geschmückt und dafür gesorgt, dass der Blumenschmuck am Altar und in unserer Kirche jeweils den festlichen Anlässen entsprechend war. Wieviel Zeit und

persönliches Engagement hinter dieser langjährigen Arbeit stecken, können wir nur schwer ermessen. Sei es bei der Aussaat und Pflege der Blumen im Garten wie auch das Zusammenstellen der farbenprächtigen Blumenarrangements Woche für Woche in unserer Kirche. Entsprechend den Jahreszeiten waren die Blumen phantasievoll ausgewählt. Mit viel Liebe und Sorgfalt hat Vreni Ruf aus den unterschiedlichsten Blumen und Sträuchern farbenprächtige Kreationen geschaffen, dies alles zur Ehre Gottes und unserer persönlichen Freude.

Antriebskraft für so ein jahrzehntelanges, selbstloses Engagement ist wohl die enge Verbundenheit mit unserer Pfarrei St. Pirminius, mit unserem ehemaligen Pfarrer Hans Geiger und seinem Nachfolger Pfarrer Benignus Ogbun-anwata. Allem aber zugrunde liegt wohl ihre grosse Mitverantwortung für das Gemeinwohl wie auch ihre Naturverbundenheit und die Freude an den Blumen selbst.

Wir danken Vreni Ruf sehr herzlich für Ihr überaus wertvolles Mitwirken und Mitgestalten in unserer Pfarrei und sagen ein herzliches Vergelt's Gott für alles.

Gleichzeitig möchten wir die Gelegenheit benutzen Frau Marlies Bürki als Nachfolgerin von Vreni Ruf herzlich zu begrüßen. Wir sind sehr dankbar und froh, dass sie bereit ist diese schöne und erfüllende Arbeit im Dienste unserer Pfarrei weiterzuführen.

*Hermine Kummer
Kirchenpflege, Seelsorgeteam und Pfarreirat*

Rücktritt von Brigitte Meister Schütze aus der röm.-kath. Kirchenpflege Pfunzen-Neftenbach

Gegen Ende September 2009 hat die Kirchenpflege davon Kenntnis genommen, dass Frau Brigitte Meister Schütze beim Bezirksrat Winterthur ihren sofortigen Rücktritt (per 23. Sept. 09) aus der Kirchenpflege gegeben hat. Wie Frau Meister darlegt, hat sie sich wegen gesundheitlichen Problemen und auf Grund der zu grossen Belastung durch Familie und Beruf zu diesem Schritt entschlossen. Die Kirchenpflege bedauert diesen Entscheid sehr, kann ihn aber auch verstehen.

Liebe Brigitte, für dein grosses Engagement im Finanzwesen bedankt sich die Kirchenpflege sehr herzlich. In zahlreichen Stunden hast du die Buchhaltung überprüft und administrative Arbeiten in der Finanzverwaltung erledigt. Wir verlieren in dir ein fachlich überaus versiertes Behördenmitglied, das einen schönen Teil seiner Freizeit der kirchlichen Arbeit gewidmet hat.

Das Seelsorgeteam, die Kirchenpflege, der Pfarreirat und die Pfarrkirchenstiftung wünschen dir alles Gute und hoffen, du findest in Zukunft etwas mehr Musse und Erholung.

Aufruf an die Pfarreiangehörigen der Kirchgemeinde Pfunzen-Neftenbach

Wenn Sie Interesse haben in der Kirchenpflege mitzuwirken oder jemanden kennen, den wir anfragen könnten für das Amt der Kirchenpflegerin oder des Kirchenpflegers, melden Sie sich bitte beim Präsidenten der Kirchenpflege Herrn Hermann Peter, 8416 Flaach.

Tel.: 052 318 19 53

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe!

Die Kirchenpflege

Firmreise Pfingsten 2009

Salzburg - "Fest der Jugend"

Dieses Jahr haben wir eine Firmreise gemacht. Nachdem es im Vorfeld sehr unterschiedliche Meinungen über den Zeitlichen und räumlichen Umfang einer solchen Reise gab, fuhren wir über das Pfingstwochenende nach Salzburg. Dort nahmen wir am "Festival der Jugend" der Loretto Gemeinschaft teil. (siehe: www.loretto.at)

Nach einer anstrengenden Fahrt im überfüllten Wagen und der üblichen Verspätung durch die DB, kamen wir nur eine halbe Stunde verspätet in Salzburg an.

Vom dortigen Bahnhof aus hatten uns die Leute der Loretto-Gemeinschaft einen detaillierten Plan gegeben, durch den wir problemlos zu unserer Unterkunft gelangten.

Die Maidli gemeinsam mit meiner Frau in einer Schule für Soziale Berufe, die Buben mit mir in der Turnhalle eines kath. Gymnasiums.



Am nächsten morgen wurden wir, mehr oder weniger ausgeschlafen, durch Gitarrenspiel und lieblichen Gesang geweckt. Dann trafen wir nach ca. 40 Minuten Fussweg im Innenhof der kath. Hochschule ein, wo unser Zmorge auf uns wartete. Dort sahen wir auch den weiblichen Teil unserer Reisegruppe wieder. Nach dem Frühstück, das üblicherweise nicht jeden Geschmack traf, begaben wir uns zum Morgenlob nach St. Blasien.



Jugendliche während des Morgenlobes

Ich habe selten eine Kirche so voller Jugendlicher gesehen.

Die anschliessende Katechese von Sr. Teresia Benedicta

hinterliess einen tiefen Eindruck und regte zum Nachdenken und Hinterfragen an.

Nach einer kurzen Pause und einer Hl. Messe war bis zum Nachmittag im Kirchenraum Zeit für Stille Anbetung, was auch von zahlreichen Jugendlichen genutzt wurde.



Erzbischof Alois und Schwester Teresia Benedicta

Am Nachmittag nahmen wir an Austauschgruppen teil. Anschliessend erzählte der Paralympicssieger und Weltmeister im Rennrollstuhl, Tom Geierspichler, eindrucksvoll von seinem bewegten Leben und seiner Beziehung zu Gott.



Abend der Barmherzigkeit im Dom

Wir schlossen den Tag mit einem "Abend der Barmherzigkeit" ab, bei dem wir im Dom Anbetung hielten und die Gelegenheit zur Beichte hatten. In den Seitennischen bildeten sich kleine Schlangen vor den Priestern, die an diesem Abend viel zu hören hatten.

Abgesehen davon, dass es den ganzen Samstag in Strömen regnete, war es ein sehr erfüllender Tag.

Am nächsten Morgen wurden wir wieder durch die Gitarre geweckt. Der Ablauf war bis zum späten Nachmittag, abgesehen, dass die Messe das Pfingsthochamt war, sehr ähnlich. Dieses Mal gab eine junge Frau, die wir von der Essensausgabe her kannten, vor dem Gebet um den Heiligen Geist ihr Glaubenszeugnis ab.

Nach dem Abendessen begaben wir uns zum Jericho-Marsch auf den Mönchsberg. Dr. Alois Kothgasser (SDB), der Erzbischof von Salzburg begleitete uns.



Rückkehr von "Jericho-Marsch"



Arise-Konzert

Den Abschluss des Tages bildete ein Konzert der Gruppe

"Arise", bei dem richtig Stimmung aufkam.

Der Montag war von unserer Abreise überschattet. Nach Morgenlob und Katechese hätten wir eigentlich an der Messe mit Firmung teilnehmen dürfen, aber anhand der Erfahrung von Samstag und Sonntag, wussten wir, wie voll und wie lang die Gottesdienste dort werden konnten. Wir mussten unseren Zug erreichen.



Schliesslich konnten wir, weil wir eine frühere Verbindung erwischten, einen kleinen Aufenthalt in München zur Zerstreuung nutzen.

Die sehr dichten religiösen Aktivitäten waren doch sehr ungewohnt und anstrengend gewesen. Pünktlich und wohlbehalten trafen wir am frühen Abend in Winterthur ein.

Die Firmlinge danken der Kirchgemeinde für dieses Erlebnis!

Marienwallfahrt nach Hergiswald

Am Samstag, 16. Mai 09 bestieg eine eher kleine Pilgerschar von 23 Leuten den Bus von Reiseunternehmer Moser aus Flaach bei der Kirche St. Pirmin in Pfungen.



Hergiswald liegt oberhalb von Kriens-Obernau. Da der Reisebus eine Höhe von über 3.2 m aufweist, konnte er leider die gedeckte hölzerne Hergiswaldbrücke nicht überqueren. Der recht grosse Umweg führte uns über Schwarzenberg Eigental zur Wallfahrtskirche.

Der Franziskanerpater Egli erzählte uns fundiert und sehr ausführlich die Entstehung des Heiligtums.

Hergiswald ist ein Loretto-Heiligtum und beinhaltet das Geheimnis der Menschwerdung Gottes. Daher steht in der Kirche die Nachbildung des „Heiligen Hauses“ von Loretto, das wiederum Abbild ist des Heiligen Hauses von Nazareth, dem Ort



„wo Maria unbefleckt empfangen, glorreich geboren, drei Jahre gestillt, von Gabriel begrüsst wurde, vom Heiligen Geist empfangen hat, wo das Wort Fleisch geworden ist und unter uns gewohnt hat.“

Anschliessend an dieser Orientierung feierten wir mit unserem Pfarrer Benignus eine eindrückliche Wallfahrtsmesse. Im schön gelegenen und sehr gediegenen Restaurant Eigentalerhof konnten wir uns dann wieder aufwärmen – nach 2½ Stunden im Heiligtum hatten wir kalte Glieder bekommen – und uns eines feinen Zvieri erfreuen.

Wohl behalten und dankbar, aber mit Verspätung erreichten wir alle wieder unser Zuhause.

Herzlichen Dank nochmals der Kirchenpflege, welche uns diese Wallfahrt grosszügig gesponsort hat.



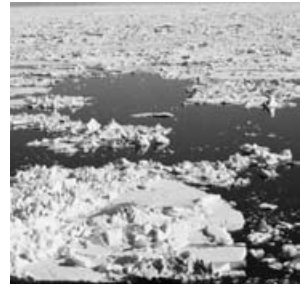
Johanna Schneider

90° Nord



Etwas ganz Spezielles sollten unseren Flitterwochen sein. Die Wärme behagt uns Beiden jedoch gar nicht. So bestiegen wir am 10. Juli 2009 in Murmansk den Eisbrecher „50 Years of Victory“ – ein Koloss von 25'840 Tonnen Gesamtgewicht, angetrieben mit 75'000 PS. Das Ziel war 90° Nord – also der Nordpol. Als Expedition getarnt segelten rund 120 Passagiere aus 24 Nationen einem wahrhaftigen Traumurlaub entgegen.

Der Halbinsel Kola entlang schipperten wir langsam Richtung offene See, wo wir dann volle Kraft voraus Kurs Nordpol segelten. Zumindest war das vorerst so geplant – aber nicht mit der russischen Marine! Noch nicht einmal im Eis angekommen, erhielt unser Kapitän das Verbot, vor dem 15. Juli in die Nähe des Nordpols zu brechen. Kurzerhand musste die Route umgestellt werden – was sich später als unser Glück erweisen sollte. So führte uns nun der Kapitän nördlich zwischen die Inseln des Franz-Josef-Land. Es war ein erstes Highlight, als wir auf Eis trafen. Deshalb haben wir unseren Lektor, welcher uns die historischen Fakten näher bringen wollte, einfach stehen lassen – sorry, Bob! Und siehe da, keine halbe Stunde später bereits die ersten Schreie „Polar Bear“!!! Und tatsächlich in weiter Ferne haben wir eine Mutter mit ihrem Jungen gesichtet. Ein riesiges Glück, haben wir doch gar nicht zu hoffen gewagt, überhaupt Eisbären zu Gesicht zu bekommen.



Das war aber bei weitem noch nicht alles: Kurze Zeit später trafen wir auf eine Gruppe von drei Bären, und später sogar noch ein Geschwisterpaar, welches sich gerade an einer Robbe verlor. Susan, unsere Meeresbiologin erklärte, dass diese beiden ca. zwei Jahre alten Eisbären vermutlich soeben von ihrer Mutter in die Selbständigkeit verlassen worden sei; möglich sei, dass die Mutter vorab noch geholfen habe, die Robbe zu fangen. Für uns ist an diesem Tag ein grosser Traum in Erfüllung gegangen.

Auf unserem weiteren Weg Richtung Nordpol sind wir stundenlang auf Deck gestanden und haben ins Eis geschaut. Es ist unglaublich wie faszinierend so eine einfache Materie sein kann. Immer wieder sahen wir neue Eisformationen. Das Wasser, welches hier rund 4000 Meter tief ist, schien pechschwarz und zähflüssig zu sein. So viele Farben hatten wir nicht erwartet; abgesehen vom endlosen Weiss schimmerte es in allen Blau- und Türkistönen, die Unterwasser-Flora tauchte mit braun, rot oder grün an der Oberfläche auf. Norm,

der Geologe, hat uns viel dazu erzählt, und entsprechend fachmännisch bestimmten wir das Alter der vor uns liegenden Eismassen. Natürliche haben wir auch Ausschau gehalten nach tierischem Leben, aber keine weiteren Tiere entdecken können – abgesehen von Hunderten von Vögeln, welche auf der ganzen Reise unsere ständigen und zum Teil auch lauten Begleiter waren. Wir waren wohl deren Spielplatz. Sie segelten mit dem Schiff, stiessen ins Wasser um alsbald wieder aufzutauchen, oder flitzten kamikazemässig vor dem Schiff durch, nur um sich sofort wieder in luftige Höhen zu schwingen. Glücklicherweise haben Sie uns nicht als Zielscheibe ihrer Verdauung auserkoren!



Am 15. Juli war es dann soweit: Kurz vor Mitternacht zeigte das Satelliten-GPS nach mehreren Anläufen tatsächlich die magische Zahl 90° Nord – wir waren am Nordpol angekommen. Natürlich ist dieses Ereignis gefeiert worden mit Champagner an Bord und kurze Zeit später mit einem Barbecue mitten im Niemandsland auf dem Eis. Die Mutigen unter uns konnten ihr Nordpol-Erlebnis mit einem Sprung ins -1°C kalte Wasser krönen. Wir haben gestaunt, dass doch einige von diesem Angebot Gebrauch gemacht haben – wir jedoch gehörten nicht dazu. Viel lieber haben wir uns fotografieren lassen beim Versuch, das Schiff mit einem Tau zu ziehen. Und ich bin sicher, es hat sich bewegt!!!

Auf unserem Rückweg schlugen wir einen Kurs weiter südlich ein. Wir stellten jedoch fest, dass wir uns mehr oder weniger in der gleichen Strasse bewegten wie bei der Hinfahrt. Zu erklären ist dies mit der Drift, welche das Eis konstant bewegt und in unserem Fall dafür gesorgt hat, dass wir durch weniger fest gefrorenes Eis brechen konnten. Eine Wohltat für Trommelfell und übervolle Kaffeetassen.



Wir näherten uns wiederum Franz-Josef-Land, dieses Mal aber von der südlichen Seite. Am Rubini Rock hat der Kapitän sein aussergewöhnliches Können und sein Geschick mit diesem riesigen Koloss unter Beweis gestellt. Fast geräuschlos – und auch von den Passagieren sprach keiner mehr ein Wort – fuhr er das Schiff bis auf etwa zwei Meter an den Felsen heran. Dieser war gespickt mit Vogelnestern.

Tausende von Vögeln flogen pausenlos hin und her, um ihren Sprösslingen Futter zu bringen. Sie fühlten sich durch uns überhaupt nicht gestört, und wir konnten dieses Schauspiel in vollen Zügen geniessen. Alle hielten vor lauter Spannung den Atem an – oder vielleicht lag's auch nur am Geruch, auf dessen Beschreibung wir hier lieber verzichten.



Später an diesem Tag sollten wir unseren letzten Eisbären sehen. Er lag vor einem Robbenloch und hat wohl auf sein Mittagessen gewartet. Er hat sich durch uns überhaupt nicht stören lassen. In einer Distanz von nur gerade 50 Metern verharrte er auf dem Eis. Leider war seine Geduld nicht von Erfolg gekrönt. Dafür stellte er sich uns als Modell für unbezahlbare Bilder zur Verfügung.

Ein weiteres Highlight überraschte uns während dem Abendessen. Etwa 30 Walrosse tummelten sich nahe des Schiffes auf dem Eis und im Wasser. Die Dicken mit ihren langen Zähnen waren extrem neugierig und sind bis fast zum Schiff getaucht, um uns mit ihren kleinen schwarzen Äuglein zu bestaunen. Auch hier hat es der Kapitän geschafft, dass wir nicht als Störenfriede in die Natur eingedrungen sind, sondern dass die Tiere ungestört weiter dösen oder spielen konnten.



Dieser letzte Tag im Eis war ein sensationeller und wunderschöner Abschied. Auf der Fahrt durchs offene Meer gegen Murmansk haben wir noch ein paar Mal die Rückenflossen von Minke-Walen, den kleinsten unter den grossen Walen, gesehen und ansonsten nochmals die Eleganz der uns begleitenden Vögel genossen.

Schon bald hiess es Abschied nehmen. Die russische Crew hat wunderbar für uns gesorgt und mit ihrer herzlichen Art immer wieder ein Lächeln auf unsere Gesichter gezaubert – und mit ihrem fast nicht vorhandenen Englisch manchen Lacher provoziert. Auch für sie dürfte diese Reise ein unvergessliches Erlebnis gewesen sein.



Übrigens: Seekrank sind wir auf dieser Schiffsreise nicht geworden, aber beinahe auf der Carfahrt zum Flughafen. Löchrige Strassen und Busse, bei denen nicht ganz klar war, wodurch sie zusammengehalten wurden, waren eine Herausforderung für unseren Gleichgewichtssinn.

Eine professionelle Expeditionscrew, herzliches Schiffspersonal und ein flexibler, sagenhafter Kapitän haben dazu beigetragen, dass wir eine unvergessliche Hochzeitsreise erleben durften, und dass ein grosser persönlicher Traum für uns in Erfüllung gegangen ist. Wir sind glücklich und dankbar dafür.

Renate Uster

(Tochter von Ludmilla Goertz - Liturgiegruppe)

playday



Unter dem Titel "Playday" laden abwechselnd die Reformierte Kirchgemeinde Neftenbach und die Katholische Kirchgemeinde Pfungen-Neftenbach in der kalten Jahreszeit Menschen ab 6 Jahre zu einem Spielnachmittag ein.

Die Termine und Orte für die erste Hälfte 2010 stehen schon fest.

23.	Januar	2010	Chileträff (evang. Kirche)	Billard-Turnier
27.	Februar	2010	Chämi (Breitestr. 10)	Puzzle-Nachmittag
27.	März	2010	Chämi (Breitestr. 10)	Oster-Spiele



Bei Oktobertreff im Chämi hatten mehr als Zwanzig TeilnehmerInnen einen Riesenplausch!

Was macht mehr Spass? Alleine zu Hause mit dem Gameboy zu spielen – oder mit anderen Menschen lachen, diskutieren, bluffen, streiten, Spielregeln aushandeln und abändern?

Wir freuen uns auf einen kalten Winter!



Agnes und Stefan Weder (ref.)
Patrizia und Maurizio Scaramuzza (kath.)



Sternsingen in unserer Pfarrei

In allen Regionen der Schweiz und der ganzen Welt ziehen in den ersten Tagen des Jahres Kinder als Könige verkleidet durch die Dörfer und Städte um Geld für Kinder zu sammeln, die nicht genug zum Leben haben.

In diesem Jahr sammeln die Sternsinger für Kinder in Senegal. Dort wird besonders der Unterrichtsbesuch und die Gesundheitsfürsorge gefördert, da viele Kinder zum wirtschaftlichen Unterhalt ihrer Familien beitragen müssen.

Aus unserer Gemeinde werden am **10. Januar 2010** wieder "Die Drei Könige" zu Ihnen kommen, wenn Sie sie durch diesen oder einen, in der Kirche ausgelegten Talon einladen!

Ebenfalls eine Möglichkeit: Per Email mit Betreff "*Sternsingen 2010*" an "pfungen@kath.ch"



Danke, und Gottes Segen für's neue Jahr!



Einladung an die Sternsinger

Wir freuen uns über euren Besuch am Sonntagnachmittag,
10. Januar 2010, ab 13.00 Uhr:

Name: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

Bitte bis 7. Januar 2010: - im Pfarramt abgeben, oder

- einsenden an:

Kath. Pfarramt

Postfach 227

„Sternsinger“

8422 Pfungen